

# Einige Notizen zur Stellung Pauli im Kölner Mani-Kodex

ALOÏS VAN TONGERLOO (Geel/Belgien)

Der Einfluß des Apostels Paulus auf den Manichäismus ist unumstritten. Dieser Einfluß ist nicht nur nachzuweisen in den christologischen oder in den eschatologischen Aussagen der koptischen *Kephalaia*, sondern wird auch bekräftigt durch die Erwähnung von Paulus' Namen in der Prophetenliste zwischen Jesus und Mani selbst (ebendort). Es ist wichtig, zu bemerken, daß auch die arabischen Quellen (z.B. der persische Autor aus dem 12. Jh. al-Šahrastānī) berichten, daß die Manichäer glaubten, Paulus sei ein Prophet, der zwischen Jesus und Mani aufgetreten sei.<sup>1</sup>

Obwohl zu diesem Themenkreis schon eine Reihe wichtiger Beiträge von H.-Ch. PUECH<sup>2</sup>, A. BÖHLIG<sup>3</sup>, H.D. BETZ<sup>4</sup>, J. RIES<sup>5</sup> und F. DECRET<sup>6</sup> vorliegen, stellt die weitere Erforschung der Stellung Pauli im Manichäismus nach wie vor ein Desideratum dar. An dieser Stelle soll ein fundamentaler Aspekt dieses Komplexes im Kölner Mani-Kodex vorgestellt werden: Paulus und die Berufung Manis.

Dieser kleine, für zahlreiche Forschungsfelder aber bedeutsame Kodex (4,5 x 3,8 cm) mit Berichten aus Manis Leben und Lehren stammt aus der Zeit um 400. Er wurde 1969 irgendwo in der Umgebung von Asyūt (dem antiken Lycopolis, eigentlich Lykonpolis, 'Stadt der Wölfe', in Oberägypten) gefunden. Wichtig ist, daß grosso modo ein Jahrhundert früher, im späten 3. Jh., in dieser Gegend der neuplatonische Philosoph Alexander lebte und wirkte. Sein einziges erhalten gebliebenes Opus ist eine Streitschrift gegen die Manichäer („Gegen die Lehren Manis“<sup>7</sup>).

Das Original des Kodex war in ostaramäischer Sprache verfaßt und gilt heute als verloren. Es wurde in den ersten Dezennien des 3. Jhs. kompiliert. Die Übersetzung ins Griechische stammt aus der Zeit um etwa 350.

---

1 CURETON 1842.

2 PUECH 1979.

3 BÖHLIG 1983.

4 BETZ 1986.

5 RIES 2000.

6 DECRET 2000.

7 VILLEY 1985.

Bald nach der Entdeckung (im Jahre 1969) kam das Manuskript in den Besitz des Instituts für Altertumskunde der Kölner Universität. Schon im folgenden Jahr – unmittelbar nach der Restaurierung – wurde ein „Vorbericht“ veröffentlicht, und zwischen 1975 und 1982 folgte die editio princeps<sup>8</sup> – ganz ohne Verzögerung, wie es sonst bei der Herausgabe manichäischer Originaltexte üblich war und noch immer ist.

Bis zu den Funden aus Kellis am Ende des 20. Jhs. war dieser Kodex (der *Codex Manichaicus Coloniensis*, meist abgekürzt als *CMC*) nicht nur das bedeutendste, sondern auch das einzige umfangreichere griechische Zeugnis des Manichäismus.

Der Einfluß Pauli hat sich auf verschiedenen Ebenen ausgewirkt und ist am deutlichsten anhand des Initiums zu beobachten. Es ist denkbar, daß der Einfluß von Paulus, wobei die Kirche als Leib Christi bezeichnet wird, bereits im Titel des *CMC* zum Ausdruck kommt: Περὶ τῆς γέννης τοῦ σώματος αὐτοῦ ‘Über das Werden (lit.: die Geburt) seines Leibes’<sup>9</sup>.

Die Berufung Pauli kann als Prototyp für die Berufung Manis angesehen werden, was durch den *CMC* erhärtet wird. Das Dokument ist eine Darstellung par excellence des Anfangs von Manis Werdegang. Im *CMC* berichten die Gewährsleute davon, was Mani gepredigt hat: also die hiera logia, die sie vom Propheten selbst vernommen haben. Einer dieser zumeist Vornehmen war der Lehrer Baraies, Βαραίης ὁ διδάσκαλος. In dessen längerem Bericht (*CMC* 14,4 bis 26,5) findet sich eine für unseren Gegenstand wichtige Angabe (auf S. 18). Dort wird berichtet, daß der Sendung ein Ruf des Herrn vorausgegangen sei.

*CMC* 18: <sup>10-13</sup>... ὁ μακαριώτατος κύριος ἐσπλαγχίσθη ἐπ’ ἐμὲ καὶ με ἐκάλεσεν εἰς τὴν αὐτοῦ χάριν...

‘(Zu dem Zeitpunkt...) erbarmte sich der allerseligste Herr meiner, und er berief mich in seine Gnade’<sup>10</sup>.

Der Ausdruck καὶ με ἐκάλεσεν εἰς τὴν αὐτοῦ χάριν „und er **berief** mich in seine **Gnade**“ ist tatsächlich eine Wiedergabe von Gal. 1,15: ‘Da es aber Gott wohl gefiel, der mich von meiner Mutter Leibe an hat ausgesondert und **berufen** durch seine **Gnade** (καλέσας διὰ τῆς χάριτος αὐτοῦ)’.

Der Begriff der Berufung bedeutet nicht nur die Vermittlung und den Empfang der Heilsbotschaft durch Mysterien, sondern auch die Berufung zum Apostel (Paulus und Mani). Es gibt zwar im *CMC* keine weitere Bestätigung, wohl aber eine Ausarbeitung dieser Berufung:

8 In diesem Aufsatz wird die Ausgabe von KOENEN/ROEMER 1988 benutzt. Für die Bibliographie des *CMC* verweise ich auf den MSN (Manichaean Studies Newsletter) und MIKKELSEN 1997.

9 KOENEN/ROEMER 1988, S. 2-3.

10 KOENEN/ROEMER 1988, S. 12-13.

CMC 20<sup>11-16</sup> ... κατὰ τοῦτον τὸν τρόπον ἐκάλεσέν με καὶ ἐπελέξατο καὶ εἴλκυσεν καὶ διέστησεν ἐκ μέσου τούτων...

‘Auf diese Weise berief er mich und erwählte mich, und zog mich und entfernte mich aus ihrer Mitte’.<sup>11</sup>

Am Anfang erscheint wiederum das Verb ‘berufen’ (ἐκάλεσέν) – expliziert durch drei weitere Verben (aus dem Bereich der gnostischen Gedankenwelt): 1) ‘erwählen’ (ἐπελέξατο), 2) ‘ziehen’ (εἴλκυσεν) – hier aus der Welt der Irrlehre der Elkhasaiten (also der Finsternis) – und 3) ‘entfernen’ (διέστησεν), d.h. ‘missionieren’. Von diesen kommt dem ersten, das für das gesamte manichäische System von zentraler theologischer wie auch anthropologischer Bedeutung ist, eine herausgehobene Bedeutung zu.

Anhand dieses Beispiels wird deutlich, wie Mani ein christliches Konzept, nämlich das der Berufung, nicht nur übernimmt, sondern auch gnostisch transformiert. Hierbei durchzieht das Konzept des Erwähltseins später alle Ebenen der manichäischen Religion und Gemeinschaft. Am relevantesten ist hierbei der Passus:

CMC 66<sup>01-03</sup> ... ἐν τῷ εὐαγγελίῳ / τῆς ἀγιωτάτης αὐτοῦ ἐλπίδος

‘in dem Evangelium seiner heiligsten Hoffnung’

(Der Begriff der ἔλπις ‘Hoffnung’ ist ebenfalls eine paulinische Reminiszenz.)  
Vgl. auch die Aussage Manis:

CMC 66<sup>04-05</sup> ... ἐγὼ Μαννιχαῖος Ἰησοῦ Χριστοῦ / ἀπόστολος

‘Ich Mani, Apostel Jesu Christi’<sup>12</sup>.

Diesen paulinischen Ausdruck hat Mani übernommen und mit der Ausdeutung der Berufung, wie sie uns in 1 Cor 1,1 begegnet, verknüpft: ‘Paulus berufen zum Apostel Jesu Christi’ (weiter auch in 2 Cor 1,1; Col 1,1 und 1 Tim 1,1).

Es gilt ohnehin als erwiesen, daß aus dem Corpus Paulinum die Briefe an die Galater und die Briefe an die Korinther von Mani und dessen Jüngern bevorzugt wurden.

Neben der Berufung zum Apostel Jesu wurde Mani auch durch andere wichtige Konzepte wie „Hoffnung“ oder „Mysterium“ von Paulus beeinflusst. Es wäre erforderlich, auch Manis Briefe an die Gemeinden sowie die Missionstechniken in dieser Hinsicht zu untersuchen und die Auseinandersetzungen Pauli mit jenen Manis zu vergleichen.

11 KOENEN/ROEMER 1988, S. 12-13.

12 KOENEN/ROEMER 1988, S. 44-45 und MACKENZIE 1994.

## Bibliographie

- BETZ, HANS DIETER (1986): Paul in the Mani Biography. In: LUIGI CIRILLO / AMNERIS ROSELLI (Hrsg.), *Codex Manichaicus Coloniensis. Atti del Simposio Internazionale (Rende-Amantea 3-7 Settembre 1984)*, Cosenza, S. 213-234.
- BÖHLIG, ALEXANDER (1983): The New Testament and the Concept of the Manichaean Myth. In: ALASTAIR H. B. LOGAN / ALEXANDER J. M. WEDDERBURN (Hrsg.), *The New Testament and Gnosis. Essays in Honour of R. McL. Wilson*, Edinburgh, S. 90-104.
- CURETON, WILLIAM (1842): *Al-Šahrastānī, Kitāb al-milal wa'n-nihāl. The Book of Religious and Philosophical Sects*, London 1842-1846 (Neudruck 1923).
- DECRET, FRANÇOIS (2000): L'utilisation des épîtres de Paul chez les manichéens d'Afrique. In: *Le epistole paoline nei Manichei, I Donatisti e il primo Agostino*, Roma, 2. Auflage, S. 31-89.
- KOENEN, LUDWIG / CORNELIA ROEMER (1988): *Der Kölner Mani-Kodex. Über das Werden seines Leibes. Kritische Edition aufgrund der von A. Henrichs und L. Koenen besorgten Erstedition*, Opladen (Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Sonderreihe Papyrologica Coloniensia XIV).
- MACKENZIE, DAVID NEIL (1994): „I, Mani...“. In: HOLGER PREISSLER / HUBERT SEIWERT (Hrsg.), *Gnosisforschung und Religionsgeschichte. Festschrift für Kurt Rudolph zum 65. Geburtstag*, Marburg, S. 183-198.
- MIKKELSEN, GUNNER (1997): *Bibliographia Manichaica. A Comprehensive Bibliography of Manichaeism through 1996*, Turnhout (Corpus Fontium Manichaeorum. Subsidia I).
- PUECH, HENRI-CHARLES (1960): Saint Paul chez les manichéens d'Asie Centrale. In: *Proceedings of the IXth International Congress for the History of Religions*, Tokyo, S. 176-187, cf. Id., *Sur le manichéisme*, Paris 1979, S. 153-167.
- RIES, JULIEN (2000): Saint Paul dans la formation de Mani. In: *Le epistole paoline nei Manichei, I Donatisti e il primo Agostino*. Roma, 2. Auflage, S. 7-30.
- VILLEY, ANDRE (1985): *Alexandre de Lycopolis. Contre la doctrine de Mani*. Paris (Sources gnostiques et manichéennes 2).